

Rezension von „Sind wir fest verdrahtet? " (Are We Hardwired?) von Clark & Grunstein (2000) (Überprüfung überarbeitet 2019)

Michael Starks

Abstrakt

Dies ist eine ausgezeichnete Überprüfung der Gen-/Umgebungsinteraktionen auf das Verhalten und ist, obwohl sie etwas veraltet ist, eine einfache und lohnende Lektüre. Sie beginnen mit Zwillingsstudien, die den überwältigenden Einfluss der Genetik auf das Verhalten zeigen. Sie stellen die immer bekannter werdenden Studien von Judith Harris fest, die die Fakten erweitern und zusammenfassen, dass die gemeinsame häusliche Umgebung fast keinen Einfluss auf das Verhalten hat und dass adoptierte Kinder so anders wachsen als ihre Stiefbrüder und -schwestern wie zufällig ausgewählte Menschen. Ein grundlegender Punkt, den sie (und fast alle, die über Verhaltensgenetik diskutieren) nicht zur Kenntnis nehmen, ist, dass die Hunderte (Tausende je nach Standpunkt) menschlicher Verhaltensuniversalen, einschließlich aller Grundlagen unserer Persönlichkeiten, zu 100% von unseren Genen bestimmt werden, ohne Variation in normalen Werten. Jeder sieht einen Baum als Baum und nicht als Stein, sucht und isst Nahrung, wird wütend und eifersüchtig usw. Worüber sie hier also meistens sprechen, ist, wie viel Umwelt (Kultur) das Ausmaß beeinflussen kann, in dem verschiedene Merkmale gezeigt werden, und nicht ihr Aussehen.

Schließlich diskutieren sie die Eugenik in der üblichen politisch korrekten Weise, ohne festzustellen, dass wir und alle Organismen die Produkte der Eugenik der Natur sind und dass Versuche, die natürliche Selektion mit Medizin, Landwirtschaft und Zivilisation als Ganzes zu besiegen, für jede Gesellschaft, die dies weiterhin tut, katastrophal sind. Bis zu 50 % aller Empfängnisse oder etwa 100 Millionen pro Jahr enden in einer frühen spontanen Abtreibung, fast alle ohne dass die Mutter diese natürliche Keulung defekter Gene treibt die Evolution an, hält uns relativ genetisch gesund und macht die Gesellschaft möglich. Dysgenös ist ausreichend, um die Zivilisation zu zerstören, aber Überbevölkerung wird o es zuerst.

Wer aus der modernen zweisystems-Sicht einen umfassenden, aktuellen Rahmen für menschliches Verhalten wünscht, kann mein Buch "The Logical Structure of Philosophy, Psychology, Mind and Language in Ludwig Wittgenstein and John Searle" 2nd ed (2019) konsultieren. Diejenigen, die sich für mehr meiner Schriften interessieren, können "Talking Monkeys--Philosophie, Psychologie, Wissenschaft, Religion und Politik auf einem verdammten Planeten --Artikel und Rezensionen 2006-2017" 3rd ed (2019) und andere sehen.

Dies ist eine ausgezeichnete Überprüfung der Gen-/Umgebungsinteraktionen auf das Verhalten und ist, obwohl sie etwas veraltet ist, eine einfache und lohnende Lektüre.

Sie beginnen mit Zwillingsstudien, die den überwältigenden Einfluss der Genetik auf das Verhalten zeigen. Sie stellen die immer bekannter werdenden Studien von Judith Harris fest, die die Fakten erweitern und zusammenfassen, dass die gemeinsame häusliche Umgebung fast keinen Einfluss auf das Verhalten hat und dass adoptierte Kinder so anders wachsen als ihre Stiefbrüder und -schwestern wie zufällig ausgewählte Menschen. Es gibt viele Auswirkungen auf die Persönlichkeit (ca. 50% der Variation) aus der frühen Umgebung, vermutlich Peer Interaktion, TV etc., aber wir wissen es wirklich nicht.

Sie fassen die Genetik des Verhaltens bei den frühesten echten Tieren, dem Protozoen, zusammen und stellen fest, dass viele der Gene und Mechanismen, die unserem Verhalten zugrunde liegen, bereits vorhanden sind. Es gibt einen starken selektiven Vorteil, um die Gene der potentiellen Partner zu identifizieren und sogar Protozoen haben solche Mechanismen. Es gibt Daten, die zeigen, dass Menschen dazu neigen, Verknüpfungen mit verschiedenen HLA-Typen auszuwählen, aber der Mechanismus ist undurchsichtig. Sie stellen verschiedene Beweislinien dar, dass wir unbewusst mit Pheromone über die vomeronasalen Organe kommunizieren und dies wird nicht durch Geruchsneuronen vermittelt.

Ein Kapitel befasst sich mit der Biologie des Nematoden *C. elegans* und stellt fest, dass es viele Mechanismen und Gene mit Protozoen und mit uns aufgrund des extremen Konservativismus der Evolution teilt. Einige menschliche Gene wurden in sie eingefügt, mit scheinbarer Erhaltung ihrer Funktion in uns.

Darüber hinaus zeigen sie Mechanismen des Langzeit- und Kurzzeitgedächtnisses, die von Genen in einer Weise gesteuert

werden, die denen bei höheren Organismen ähnelt.

Sie stellen die allgemeine Ähnlichkeit der nicht-visuellen kryptochome vermittelten Regulierung von zirkadianen Rhythmen in Hefen und Fruchtfliegen zu denen in höheren Tieren und sogar zu denen in Pflanzen. Es hat sich gezeigt, dass sowohl Cry-1 als auch Cry-2 Kryptochromgene in Fruchtfliegen, Mäusen und Menschen vorhanden sind und dass das Photorezeptorsystem in vielen Körperzellen außer der Netzhaut aktiv ist, und Forscher konnten sogar zirkadiane Rhythmen aus Licht auslösen, das auf unser Bein scheint!

Nach einer kurzen Übersicht über die Arbeit an den berühmten Schnecken-Aplysien und den cAMP- und Calmodulin-Systemen überprüfen sie die Daten über menschliche Neurotransmitter. Das Kapitel über Aggression stellt die impulsive Aggression von niedrigen Serotonin-Mäusen und die Auswirkungen auf aggressives Verhalten von Mutationen/Drogen fest, die eineffekte die Chemie von Stickstoffmonoxid – vor kurzem, zum Erstaunen aller, identifiziert als ein wichtiger Neurotransmitter oder Neuromodulator.

In einem Kapitel über den Konsum erzählen sie von der inzwischen bekannten Geschichte von Leptin und seiner Rolle bei der Regulierung der Nahrungsaufnahme. Dann eine Zusammenfassung der Genetik des Sexualverhaltens.

Ein grundlegender Punkt, den sie (und fast alle, die über Verhaltensgenetik diskutieren) nicht zur Kenntnis nehmen, ist, dass die Hunderte (Tausende je nach Standpunkt) menschlicher Verhaltensuniversalen, einschließlich aller Grundlagen unserer Persönlichkeiten, zu 100% von unseren Genen bestimmt werden, ohne Variation in normalen Werten. Jeder sieht einen Baum als Baum und nicht als Stein, sucht und isst Nahrung, wird wütend und eifersüchtig usw. Worüber sie hier also meistens sprechen, ist, wie viel Umwelt (Kultur) das Ausmaß beeinflussen kann, in dem verschiedene Merkmale gezeigt werden, und nicht ihr Aussehen.

Es gibt auch sehr aktive Bereiche, die menschliches Verhalten studieren, die sie kaum erwähnen – Evolutionspsychologie, kognitive Psychologie, Teile der Soziologie, Anthropologie und Verhaltensökonomie –, die ein brillantes Licht auf das Verhalten werfen und zeigen, dass es zu einem großen Teil automatisch und unbewusst mit wenig freiwilligem Bewusstsein oder Kontrolle ist. Die Voreingenommenheit der Autoren gegenüber der Biologie ist ein großer Fehler.

Schließlich diskutieren sie die Eugenik in der üblichen politisch korrekten Weise, ohne festzustellen, dass wir und alle Organismen die Produkte der Eugenik der Natur sind und dass Versuche, die natürliche Selektion mit Medizin, Landwirtschaft und Zivilisation als Ganzes zu besiegen, für jede Gesellschaft, die in ihrfortbesteht, katastrophalsind. Bis zu 50 % aller Empfängnisse oder etwa 100 Millionen pro Jahr enden in einer frühen spontanen Abtreibung, fast alle ohne Dassmund die Mutter. Diese natürliche Keulung defekter Gene treibt die Evolution an, hält uns relativ genetisch gesund und macht die Gesellschaft möglich. Inzwischen ist jedoch klar, dass eine Überbevölkerung die Welt zerstören wird, bevor die Dysgene eine Chance hat.